

## NOTDIENSTE

### APOTHEKEN

**ARNUM, Landwehr-Apotheke**  
 Arnum: Tel. (05101) 4141, Göttinger Str. 67, 8.30-8.30 Uhr

**HANNOVER, Geibel Apotheke:**  
 Tel. (0511) 8091581, Geibelstr. 54, 8.30-8.30 Uhr

**Leine-Apotheke in der Ernst-August-Galerie Hannover** Tel. (0511) 1694410, Ernst-August-Platz 2, 8.30-8.30 Uhr

**HILDESHEIM, Schlickeiser-Apotheke:** Tel. (05121) 131755, Hoher Weg 16, 8-8 Uhr

**SARSTEDT, Mohren Apotheke:**  
 Tel. (05066) 3227, Friedrich-Ebert-Str. 5, 8-8 Uhr

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst:**  
 Telefon 116 117

**Privatärztlicher Notruf:**  
 Telefon (0 18 05) 30 45 05 und (05 11) 1 92 57 von 7 bis 23 Uhr

**Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst:** Kinder- und Jugendkrankenhaus Auf der Bult, 19 bis 22 Uhr

**Telefonseelsorge Hannover:**  
 Telefon (08 00) 1 11 01 11

**Frauenhaus der Region Hannover:**  
 Telefon (05 11) 2 11 02

**In dringenden Fällen:** Telefon 112

**Weißer Ring:** Außenstelle Hannover-Land, Telefon (01 51) 55 16 47 72

**Giftinformationszentrum Nord:**  
 Telefon (05 51) 192 40

**Polizei:** Telefon 110

## KONTAKT

### Ihr Lokalteil in HAZ und NP

#### Redaktionsleitung

**Sarah Istrefaj** (sde)  
 August-Madsack-Straße 1, 30559 Hannover,  
 Telefon (05 11) 5 18-28 60,  
 E-Mail: sarah.istrefaj@haz.de,  
 sarah.istrefaj@neuepresse.de

#### Redaktion

**Johannes Dorndorf** (jd),  
 Telefon (05 11) 5 18-28 53,  
**Astrid Köhler** (ako),  
 Telefon (05 11) 5 18-28 55,  
**Mark Bode** (bo),  
 Telefon (05 11) 5 18-28 56,  
**Andreas Zimmer** (zi),  
 Telefon (05 11) 5 18-28 54,  
 E-Mail: laatz@haz.de,  
 laatz@neuepresse.de  
 hemmingen@haz.de  
 hemmingen@neuepresse.de  
 pattensen@haz.de  
 pattensen@neuepresse.de

#### Sport

**David Lidón** (dlp),  
 Telefon (05 11) 54 53 81 45,  
 E-Mail: lokalsport.sued@haz.de  
 lokalsport.sued@neuepresse.de

#### Regionalverlagsleitung

**Thorsten Schirmer**  
 E-Mail: t.schirmer@madsack.de

#### Verantwortlich für den Anzeigenteil

Günter Evert

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 82

### Geschäftsstellen wieder geöffnet

Unsere HAZ/NP-Geschäftsstellen in **Hannover, Langenhagen, Burgdorf** und **Neustadt** sind wieder für Sie geöffnet. **Hannover**, Lange Laube 10: Mo., Mi., Fr. 10-16 Uhr, Di., Do. 12-18 Uhr. **Langenhagen**, Marktplatz 5 (im CCL): Mo., Mi., Fr. 12-18 Uhr, Di., Do. 10-16 Uhr. **Burgdorf**, Marktstr. 16: Mo., Mi., Fr. 12-18 Uhr, Di., Do. 10-16 Uhr. **Neustadt**, Am Wallhof 1: Mo., Mi., Fr. 10-16 Uhr, Di., Do. 12-18 Uhr. Die Ansprechpartner für Abonnentinnen und Abonnenten und Anzeigenkundinnen und -kunden sind per E-Mail erreichbar: **aboservice@madsack.de** und **anzeigenverkauf@madsack.de**. Außerdem helfen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unter folgenden Servicenummern gerne weiter: **(08 00) 123 43 04 (Aboservice)** **(08 00) 123 44 01 (Kleinanzeigen)** Weitere Informationen finden Sie online unter **haz.de** und unter **neuepresse.de**.



Im Gespräch: Pabeg-Geschäftsführer Marcus Reinecke (von rechts), Gutachter Constantin Werscheck, Tim Nawo vom Ingenieurbüro und Pabeg-Geschäftsführerin Gabriele Schlie tauschen sich mit Anliegern aus. FOTO: MARK BODE

# Anlieger am Milchweg sorgen sich um ihre Häuser

Für Baugebiet müssen Spundwände elf Meter tief in die Erde gerammt werden / Firma Pabeg bietet Nachbarn vorsorglich kostenlose Gutachten an

Von Mark Bode

**Schulenburg.** Im Baugebiet Milchweg im Pattenser Ortsteil Schulenburg ist ein unterirdisches Auffangbecken für Regenwasser mit knapp 70 Metern Länge und etwa fünfzehn Metern Breite geplant. Damit es errichtet werden kann, müssen im Vorfeld Spundwände bis zu elf Meter tief in den Boden gerammt werden. Bei einem Ortstermin erläuterten Vertreter der Baulandentwicklungsgesellschaft Pabeg die Hintergründe – und versuchten, den teils aufgebracht Anliegerinnen und Anliegern die Sorgen zu nehmen.

„Es ist ein emotionales Thema“, sagte Pabeg-Geschäftsführer Marcus Reinecke gleich zu Beginn. Er selbst habe privat bei einer Straßensanierung klirrende Gläser in seinem Haus erlebt. „Wir nehmen ihre Sorgen ernst“, erklärte er seinen rund 20 Zuhörerinnen und Zuhörern. Diese erläuterten ihre Bedenken. „Natürlich werden wir hellhörig, wenn wir ein Schreiben bekommen und ein Gutachten unseres Hauses erstellt werden soll“, sagte ein Anwohner. Dadurch entstehe der Eindruck, dass das Unternehmen mit Schäden an den an die Baustelle angrenzenden Bauten rechne.

#### Wohnhaus 26 Meter entfernt

Reinecke entgegnete, dies sei keineswegs der Fall. Ähnliche Baustellen hätten gezeigt, dass keinerlei Beeinträchtigungen an in vergleichbarer Entfernung liegenden Gebäuden aufgetreten seien, erklärte Gutachter Constantin Werscheck. In Schulenburg seien die nächstgelegenen Gebäude 26 Meter vom geplanten Wasserspeicher entfernt. „Wir machen das freiwillig und proaktiv“, betonte Reinecke. Rechtlich gebe es keine Notwendigkeit für die Pabeg, einen Gutachter einzuschalten. „Es dient der Sicherheit aller.“ Gleichwohl: Sollte es beim Einrammen der Spundwände in elf Metern

Tiefe zu Vibrationen und in der Folge zu Schäden am Haus kommen, diene dieses im Vorfeld erstellte Gutachten als Grundlage für einen Anspruch auf Entschädigung.

Die Anlieger können nun einen Termin mit Werscheck vereinbaren, der sich die Räume vor Ort anschaut. Insgesamt dauere ein Hausbesuch weniger als eine Stunde, erklärte der Gutachter. Eine Begutachtung im Nachgang sei nicht geplant. Bei einem Schadensfall müssten die Betroffenen selbst auf die Pabeg zugehen und sich melden.

Wegen des hohen Grundwasserstands im Bereich Schulenburg sei kein offenes Regenrückhaltebecken möglich, erklärten die Fachleute. In dem unterirdischen Bau sollen bis zu acht Liter Wasser pro Sekunde aus dem Becken gepumpt werden. Bei Starkregen sei das Herauspumpen der doppelten Menge möglich. Das ist laut Reinecke von der Unteren Wasserbehörde der Region Hannover so genehmigt worden.

Mehrere Schulenburgler äußerten Bedenken, dass unterirdische Wasserströme in dem Bereich wegen der temporär verbauten Spundwände nachhaltig gestört werden könnten. Sie befürchteten, dass sich das Wasser zurückstauen und bei ihren Häusern Schäden anrichten könnte. „Der Grundwasserstand ändert sich durch die Arbeiten nicht. Das Wasser fließt um die Fläche mit den Spundwänden herum“, sagte Tim Nawo vom Ingenieurbüro Wia. Reinecke bestätigte: „Uns liegen keine Erkenntnisse über nachhaltig gestörte Wasserströmungen vor.“ Die Arbeiten seien von den zuständigen Behörden genehmigt.

#### Rammarbeiten im September

Mit dem Rammern der Spundwände soll im August oder September begonnen werden. Das Errichten des Bauwerks wird etwa eineinhalb Monate dauern. Während der Arbeiten werden die Vibrationen von Fachleuten kontrolliert.

# Ortsrat will mehr Informationen zum Hochwasserschutz

Jeinser Politiker befürworten Pläne für Rückhaltebecken an der B3 – und sind irritiert, dass Verwaltung Sitzung fernbleibt

Von Tobias Lehmann

**Jeinser.** Ortsbürgermeister Günter Kleuker (UWJ) war sichtlich irritiert. „Nach mehreren Jahrzehnten Mitarbeit im Ortsrat erlebe ich es zum ersten Mal, dass kein Vertreter der Stadtverwaltung anwesend ist“, sagte er. In der Präsenzsitzung im Landgasthaus fehlten sowohl ein Vertreter des Fachbereichs Technische Dienste, der Details zum geplanten Hochwasserschutz hätte erläutern können, wie auch ein Protokollführer. Der Erste Stadtrat und Leiter des zuständigen Fachbereichs, Axel Müller, hatte zuvor mitgeteilt, dass er aus personellen Gründen keinen Vertreter senden könne. Weshalb auch kein Protokollführer anwesend war, blieb in der Sitzung jedoch offen.

Sachgebietsleiter Steffen Fuhse entschuldigte sich im Gespräch mit dieser Zeitung. „Der eingeteilte Protokollführer wurde kurzfristig am Tag der Sitzung krank. In der knappen Zeit konnte ich keinen Ersatz finden“, sagte er. Fuhse hatte Kleuker

kurz vor der Sitzung auch noch eine E-Mail geschrieben, die dieser aber nicht mehr gelesen hatte. „Es ist unglücklich gelaufen“, gab Fuhse zu. Der Ortsrat improvisierte kurzerhand und wählte Mitglied Oliver Alt (UWJ) zum Schriftführer. Rechtlich ist das möglich. Verpflichtet ist die Verwaltung nicht, Protokollanten in die Sitzungen zu schicken.

#### Beschluss noch einmal vertrag

Das Hauptthema der Sitzung war durchaus gewichtig: Die Stadtverwaltung hat in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Pabsch & Partner einen konkreten Vorschlag für den Bau eines Hochwasserschutzes vorgelegt. Auf grundsätzliche Zustimmung trifft ein Rückhaltebecken an der B 3 mit einem Volumen von 217.000 Kubikmetern. „Das ist genau das, was wir seit 25 Jahren wollen“, sagte Siegfried Rüstig (UWJ) in Anspielung auf das große Pfingsthochwasser 1997.

Dennoch wurde der Vorschlag auf Anregung von Sebastian Krüger (CDU) einstimmig zur Beratung in

die Fraktionen gezogen. Die Stadtverwaltung hatte dem Ortsrat erst einen Tag vor der Sitzung Unterlagen zur Verfügung gestellt, die die Mandatsträger noch nicht durchsehen konnten. „Es ist nicht das erste Mal, dass wir so kurzfristige Unterlagen bekommen“, kritisierte Krüger.

Der zweite Vorschlag der Verwaltung sieht vor, die Beeke von Büschen und Sträuchern freizuräumen. „An einigen Stellen wachsen sogar schon Bäume“, sagte Kleuker. Krüger schlug vor, dass der Ortsrat die betreffenden Stellen mit Vertretern der Stadtverwaltung besichtigt. „Zumindest die Bäume sollten spätestens bis Ende des Jahres gefällt werden, um einen Abfluss des Wassers zu garantieren“, betonte Krüger. Der Ortsrat stimmte zu.

Diskussionsbedarf gibt es noch über den Weg an der Beeke. Dieser ist seit 2014 gesperrt, weil dort die Ufermauer einzubrechen droht. Nach einem Ratsbeschluss von 2019 sollte die Mauer repariert und der Weg wieder instandgesetzt werden. Das für 2020 geplante Projekt muss-



Hochwasserschutz: Dazu gehört auch das Freiräumen des Beekewegs von Büschen. FOTO: TORSTEN LIPPELT (ARCHIV)

te jedoch verschoben werden, weil die Verwaltung vergessen hatte, das notwendige Geld in den Haushalt aufzunehmen. Jetzt schlägt die Stadt vor, den Ratsbeschluss aufzuheben und nur das Ufer zu sichern – der Weg soll dauerhaft gesperrt bleiben. „Das ist nicht nachvollziehbar“, sagte Krüger. So sieht es auch Kleuker: „Wir lehnen diesen Vorschlag kategorisch ab. Der Weg wäre schon fertig, wenn man uns damals nicht einfach vergessen hätte“, stellte der Ortsbürgermeister klar. UWJ-Ratsherr Dirk Meyer war als Gast in der Sitzung anwesend. Er

sagte, dass es sich um einen historischen Kirchweg handele, für den nicht die üblichen Anforderungen wie Sicherheit oder Barrierefreiheit herangezogen werden könnten. „Wir brauchen dort auch kein Gelände. Sollte mal jemand betrunken in den Bach fallen, ist das seine eigene Verantwortung“, sagte er.

#### Konflikt um Beekeweg

Stadtrat Müller sah dies im Gespräch mit dieser Zeitung anders. „Ich bin gespannt, ob Eltern den Punkt mit der Verantwortung auch so sehen, wenn ihr Kind in den Bach fällt“, sagte er. Der Ortsrat sprach sich einstimmig dafür aus, den aktuellen Ratsbeschluss zur Sanierung der Ufermauer und des Wegs auch umzusetzen.

Das Thema wird im Ausschuss für Bauangelegenheiten und Stadtentwicklung am Dienstag, 28. Juni, um 19 Uhr diskutiert. Die Entscheidung trifft der Rat am Donnerstag, 6. Juli, um 19 Uhr. Beide Sitzungen werden auf dem Youtube-Kanal der Stadt übertragen.

## LESERBRIEF

### So kann Steinstraße nicht belebt werden

Leserbrief zu den Berichten über die Planungen für die Steinstraße:

Was ist der Unterschied zwischen dem Zentralfriedhof von Wien und der südöstlichen Altstadt von Pattensen rund um die Steinstraße? Sie ist nur etwa ein Zehntel so groß, aber mindestens doppelt so tot. Es werden Gehwegbreiten und Einbahnstraßenführungen diskutiert, die „Verbesserungen“ herbeiführen sollen. Man möchte, so die Politik, den Fußgängern Vorrang vor dem Autoverkehr einräumen – oder wie es die Verwaltung ausdrückt, die Aufenthaltsqualität für Fußgänger durch breitere Fußwege verbessern

Was, bitteschön, soll denn jemanden ernsthaft dazu bringen, sich im Bereich der Steinstraße aufzuhalten? Seit Jahren geht ein stilles Sterben des ohnehin nicht üppigen Einzelhandels in der Steinstraße vorstatten. Abgesehen von der in unmittelbarer Nachbarschaft vom Marktplatz angesiedelten Gastronomie gibt es doch nichts, was einen längeren Verbleib in der Altstadt lohnen würde. Selbst „mal eben einen Kaffee“ nimmt die Mehrheit der Ortsansässigen doch mittlerweile in einem Betrieb am Calenberg Center ein.

Politik und Verwaltung sollten sich lieber ernsthafte Gedanken machen, wie man diesen Bereich der Altstadt wirklich so beleben kann, dass dort Aufenthaltsqualität hergestellt werden kann. Alles was ich in der öffentlichen Diskussion wahrgenommen habe, dienst allenfalls einer optischen Renovierung, aber sicherlich nicht einer Steigerung von Aufenthaltsqualität.

Andreas Amendt, Pattensen-Mitte

Veröffentlichungen in dieser Rubrik sind keine redaktionelle Meinungsäußerung. Damit möglichst viele Leserinnen und Leser zu Wort kommen, müssen wir Leserbriefe gelegentlich kürzen. Bei allen Einsendungen bitten wir um Angabe der vollständigen Absenderadresse.

## IN KÜRZE

### VHS bietet Excel-Kurs an

**Pattensen.** Die Leine-Volkshochschule bietet einen Excel-Kurs für Fortgeschrittene an – am Montag, 4. Juli, von 17.30 bis 20.45 Uhr in Pattensen-Mitte, Marktplatz 1. Die Teilnahme kostet 32 Euro. Anmeldungen unter (05 11) 89 88 6282 oder [www.leine-vhs.de](http://www.leine-vhs.de). tl